

# Motivation - Einführung

## Seminarplan

Dr. Ulrike Schraps

SoSe 2008

### **Möglichkeiten und Grenzen der Arbeitsmotivation**

S 12690 – Raum K 23/11 – Mo. 10:00-12:00 (A&O)

**Sprechstunde:** Di 10:00 – 11:00 Uhr

Raum JK 26/320, T. 838 51365, [uschraps@zedat.fu-berlin.de](mailto:uschraps@zedat.fu-berlin.de)

**Homepage** ABO-Psychologie: <http://www.ewi-psy.fu-berlin.de/einrichtungen/arbeitsbereiche/arbpsych/>

- **Teilnahme-Bedingungen:**
  - Verbindliche und aktive Teilnahme am Seminar
  - Bereitschaft regelmäßig Texte Zuhause zu lesen
  - Mitarbeit in Arbeitsgruppen
- **Voraussetzungen für einen Schein:**
  - Ein Referat\* oder zwei Kurzbeiträge\*\*
  - Aktive Mitarbeit in ad-hoc-Arbeitsgruppen\*\*\*
  - Kurze schriftliche Ausarbeitung\*\*\*\*

### \* Referat:

Für ein Referat sollte man sich gründlich in ein Schwerpunktthema einarbeiten (mehrere Texte lesen plus eigene Recherchen) und den Mitstudent/inn/en in einer 30- bis 45-minütigen Präsentation (pro Beitrag) die wichtigsten Fakten und Überlegungen dazu vorstellen. Diese Präsentationen sollten medial unterstützt sein, und dabei kann das gesamte Spektrum von Präsentationstechniken genutzt werden (Folien, Flip-Chart, Power-Point, Filmbeiträge). Außerdem sollten die Referent/inn/en Fragen zur Diskussion vorbereiten oder dazu passende Übungen.

### \* \* Kurzbeiträge:

Das Hauptreferat/Hauptthema kann durch Kurzbeiträge, die sich lediglich auf einen bestimmten Aspekt des Themas beziehen, ergänzt werden. Einen Schein kann man durch die Vorbereitung und Präsentation zweier Kurzbeiträge erwerben. Diese Kurzbeiträge können aber müssen nicht unbedingt medial unterstützt werden. Auch zu den Kurzbeiträgen sollten Diskussionsfragen oder Übungen vorbereitet werden.

-----  
**Die Inhalte und Gestaltung der Referate und Kurzbeiträge müssen mit mir mindestens eine Woche vorher besprochen werden – Termin bitte per eMail oder telefonisch vereinbaren**  
-----

### \*\*\* Ad-hoc-Arbeitsgruppen:

Zu einigen Themen können während der Seminarzeit spontane Arbeitsgruppen gebildet werden, um z.B. besondere Fragestellungen gemeinsam zu bearbeiten, oder passende Fragebögen oder Tests zu bearbeiten. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen sollten kurz dokumentiert und im Seminar präsentiert werden.

### \*\*\*\* Schriftliche Ausarbeitung:

Um sich im Schreiben wissenschaftlicher Texte zu üben, sollten Referate und Kurzbeiträge auch schriftlich ausgearbeitet werden. Die Texte sollten den üblichen Kriterien, die an wissenschaftliche Texte gestellt werden, genügen (wir werden das im Seminar kurz thematisieren). Von der Länge her sollten sie mindestens vier Seiten umfassen (die vier Seiten beziehen sich auf die Darstellung des Themas – also Deckblatt, Inhaltsverzeichnis und Literaturangaben zählen dabei nicht mit).

## ECTS – European Credit System-Punkte für Gaststudierende

(Im Diplomstudiengang Psychologie gibt es keine ECTS-Punkte)

- 10-14 ECTS      umfangreiche Hausarbeit (ca. 15 Seiten)
- 6-9 ECTS        Referat (plus kurze schriftliche Ausarbeitung)
- 3-5 ECTS        aktive regelmäßige Teilnahme (z.B. Kurzpräsentationen)

Für bloße passive Anwesenheit werden keine ECTS-Punkte vergeben

Erasmus-Studenten, die eine andere Muttersprache als Deutsch sprechen, bekommen einen Bonus angerechnet

14.04.2008	Organisatorisches Einführung ins Thema (Vortrag) <i>Arbeit in Kleingruppen</i>	HA: Comelli, v. Rosenstiel, 2003 (Kap. 1)
21.04.	Arbeitsmotivation – <b>Theorie Teil I</b> -Bedürfnis-, Motiv-, Wert-Theorien -Motiviert Geld? -Vertiefung: Leistungsmotiv	<b>Brandtstätter &amp; Frey, 2004</b> (295-312) Rosenstiel, Molt, Rüttinger, 2005 ( <i>ergänzend</i> ), Kahnt et al., 2004 (Geld 1) Sonnenmoser, 2006 (Geld 2) Frey & Rosenstiel, 2007 (Geld 3) Rheinberg, 2000 (59-98)
28.04.	Arbeitsmotivation – <b>Theorie Teil II</b> -Kognitive Theorien der Zielwahl -Volitionale Theorien der Zielrealisierung -Social Cognitive Theory -Affect/Emotion	Brandtstätter & Frey, 2004 (312-333) Rosenstiel, Molt, Rüttinger, 2005 ( <i>ergänzend</i> ) <b>Latham, 2007 (Ch. 9, 10, 11)</b>
05.05.	Arbeitsmotivation und <b>Arbeitsgestaltung</b> -Anwendungsmöglichkeiten -Mitunternehmertum als Motivator -Fallstudie metallverarbeitender Betrieb	<b>Weinert, 1998 (181-200)</b> Comelli, v. Rosenstiel, 2003 (Kap. 4) Wunderer &, Küppers, 2003 (442-460) Friczewski, 1996

19.05.	<p>Motivation und <b>Führung (I)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Demotivation</li> <li>-Innere Kündigung</li> <li>-interaktiv-direkte Führung</li> </ul>	<p>Wunderer &amp; Küppers, 2003 (413-441) Altmann, 1992</p>
26.05	<p>Motivation und <b>Führung (II)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-strukturell-systemische Führung</li> </ul> <p><b>LMI</b> - Erfassung von Leistungsmotivation</p>	<p>Wunderer &amp; Küppers, 2003 (299-412) Schuler &amp; Prochaska, 2000</p>
02.06.	<p>Verwandte Konzepte der Motivation</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-<b>Arbeitszufriedenheit und Commitment</b></li> <li>-Messung von Commitment (OCQ)</li> <li>-Eskalierendes Commitment</li> <li>-<b>Organizational Behaviour</b></li> <li>-<b>Proactive Behavior</b></li> </ul>	<p><b>Six &amp; Felfe, 2004</b> Dick, 2004 Maier &amp; Woschee, 2002 Pfeiffer et al., 2007 Nerdinger, 2004 Ohly &amp; Fritz, 2007</p>
09.06.	<p><b>Selbstmotivation</b> und <b>Flow</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>-Motivation aus dem Ich</li> <li>-Flow versus Glück</li> <li>-Flow in Arbeit und Freizeit</li> </ul>	<p><b>Comelli &amp; Rosenstiel, 2003</b> (Kap. 2) Rheinberg et al. (2007) Schallberger &amp; Pfister, 2001</p>

16.06.	Motivation – zu viel des Guten - <b>Burnout</b> - <b>Arbeitssucht</b> -Burnout and Leadership	Gross (2005) (4 Texte) Hetland et al., 2007
23.06.	<b>Motivationstrainings I</b> -Fische -Möhren	Lundin, 2001 Gostick & Elton, 2006
30.06.	<b>Motivationstrainings II</b> Mythos Motivation?	Sprenger, 2002
07.07.	<b>Motivationstrainings III</b> -Entwicklung eigener Trainings auf der Grundlage der erarbeiteten Theorien	Alle
14.07	<b>Vorstellen der Motivationstrainings</b> Evaluation Abschlussrunde	